

ВЕРСИЈА ЗИНИОЈ ЛИТУВОЈЕ

Erscheint wöchentlich einmal. Erscheinungstag Sonntag. Bezugspreis: (Erlaubt 6-
 halbjährlich 3,50 Lt. vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. 20 Pf. für Auslandslieferung) Einzelne Preise
 Anzeigenpreise: Die 8 spaltenige Spalte für 14 Tage 50 Cent; für 4 spaltenige Spalte
 oder deren Raum 1 Lt. Redaktionschluss für Anzeigen und Korrekturen Freitag 12 Uhr
 Geschäftsstelle und Redaktion: Kaunas, Mišky g-vė Nr. 3. Telefon 30-60.
 Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
 DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Nr. 13 | Kaunas, Sonnabend, den 30. März 1935 | 5. Jahrg.

Das Urteil des Kriegsgerichts

Am Dienstag, dem 26. März, etwa um 10 Uhr morgens gab das litauische Kriegsgericht zu Kaunas das Urteil im Neumann-Sass-Prozess bekannt. Es wurden verurteilt:

Die Angeklagten Ewald Boll, Emil Lepa, Walter Priess und Heinrich Wannagat (angeklagt im Falle Jesuttis) zum Tode, durch Erschießen, ausserdem wird von den ersten drei das Vermögen beschlagnahmt, Johann und Ernst Wallat zu lebenslänglichem Zuchthaus, ausserdem wird das Vermögen beschlagnahmt, Dr. Ernst Neumann und Willy Bertuleit zu je 12 Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme ihres Vermögens, Kwauka, Brokoph, Kurt Grau, Rademacher, Fritz Kuhn, Erich Lappins, Scheschkewitz, Riegel, Haack zu je 10 Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme ihres Vermögens, v. Sass, v. der Ropp, Rehberg, Gronenberg, Lapschies, Seidler, Schedautzki, Bertram, Ruhnke, Lemke, Erich Boll, Fritz Losch zu je 8 Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme ihres Vermögens, Preikschas, Dr. Herbert Böttcher und v. Dressler zu je acht Jahren Zuchthaus, Gaebler, Klein, Franz Ullrich, Lutkus, Awischus, Hoyer, Walter Schöller zu je sechs Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme ihres Vermögens, Dommasch, Brust, Vongehr, Krieger, Bendszus, Torkel, Kurmis sen., Szagarus, Dwaronat und Lemm zu je sechs Jahren Zuchthaus, Klinger zu fünf Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens, Aschmutat, Hirschbeck, Petereit, Herbert Metzler, Brinkies und Nogath zu je vier Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme ihres Vermögens, Fullhaase, Lorenz, Stürzebecker, Schirrmann, Gawehn, Betke, Loerzer, Lietz, Markus, Wannag, Ewald Tobiaschus, Fritz Horn und Gottschalk zu je vier Jahren Zuchthaus, Max Schneiderit zu zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens, Kragerings und Eicke zu je zwei Jahren und sechs Monaten Zuchthaus, Leo Böttcher, Mitzkat, Meriniet, August Wallat zu je eineinhalb Jahren Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft, Naujoks, Urbschat, Stege, Stöcker, Dilba, Budweg und Konrad Tobiaschus zu je einem Jahr Zuchthaus unter Anrechnung der Untersuchungshaft, Molinnus zu eineinhalb Jahren, Kubbutat zu 1 Jahre Zuchthaus, das Gericht wird aber beim Staatspräsidenten um Straferlass bitten. Auch für die Angeklagten Schwede und Meding (je eineinhalb Jahre Zuchthaus) wird das Gericht beim Staatspräsidenten für Sprache erheben, wobei die Strafe auf 1 Jahr verringert und eine Bewährungsfrist von 5 Jahren gegeben werden soll. Freigesprochen wurden 35 Angeklagte.

Deutsche Volksschule in Naumiestis ausser Tätigkeit

Nach der Bestrafung durch den Taurager Kommandanten ist die Lehrerin an der deutschen Volksschule zu Naumiestis, Kr. Tauragė, Fr. O. Wilk, vom Bildungsministerium mit sofortiger Wirkung vom Amt entlassen worden. Die Schulkinder sind zurzeit ohne Unterricht.

Das Programm des litauischen Weltkongresses

Vom 11. bis zum 17. August soll, wie jetzt endgültig feststeht, der Weltkongress der Litauer, der vom Verein zur Unterstützung der Litauer im Auslande veranstaltet wird, in Kaunas stattfinden. Im Programm des Kongresses sind Ausstellungen der litauischen Presse, Kunst und dgl. vorgesehen.

Vier litauische Schulen im Vilniusgebiet geschlossen

Das polnische Schulkuratorium in Vilnius hat der litauischen Minderheitsorganisation „Rytas“ in Vilnius mitgeteilt, dass im kommenden Schuljahr vier von diesem Verein erhaltene Schulen nicht mehr eröffnet werden dürfen, weil sie den gesetzlichen Bedingungen nicht entsprechen. Gleichzeitig wurde der litauische Verein aufgefordert, den Bestimmungen des polnischen Schulgesetzes vom Jahre 1932 voll zu entsprechen, da sonst auch die anderen vom Verein erhaltenen Schulen geschlossen werden würden.

560 Vilniuslitauer zur Verantwortung gezogen

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge sollen in Vilnius 560 Litauer vor Gericht geladen sein. Sie sollen sich

Ausserdem sollen Konzerte, Sportolympiaden, Ausflüge u. a. veranstaltet werden. Von den zahlreichen Vorträgen waren zu erwähnen. — Die Aufgabe des litauischen Volkes, — Wirtschaftliche Zusammenarbeit der Auslandslitauer mit dem Mutterlande, — Die Frage litauischer Kolonien im Auslande, — Die Frage der Gründung eines litauischen Weltverbandes usw. Der Kongress wird auch einen Tag in Klaipėda tagen.

Demnächst wird der Verein zur Unterstützung der Litauer im Auslande einen Aufruf an die Litauer in der ganzen Welt erlassen. Die einzelnen litauischen organisierten Auslandsgruppen werden von 1000 Mitgliedern je einen Vertreter entsenden können.

wegen Unterhaltung litauischer Schulen im Vilniusgebiet zu verantworten haben.

Deutsche Erfolge bei den Kreistagswahlen in Dänemark

Am 12. März fanden in Dänemark in 22 Kreisen Wahlen zu den Kreistagen statt; eine Woche vorher war bereits in den Landkreisen Kopenhagen und Aarhus gewählt worden. Nach den Ergebnissen haben in den 24 Kreisen die Bauernlinke im Vergleich zu der bisherigen Zusammensetzung der Kreistage insgesamt 40 und die Demokraten 18 Mandate verloren. Durch die Verluste der beiden Parteien haben die Sozialdemokraten 41 und die Konservativen fünf Mandate gewonnen.

Sehr beachtlich ist das Abschneiden der Deutschen in Nordschleswig. Bisher hatten sie in den Kreistagen von Apenrade und Tondern je ein Mandat. In dem neuen Kreistag für Tondern werden sie jedoch über drei, in Apenrade über zwei und in Soaderburg über

einen Vertreter verfügen. Die dänische Presse spricht von einem unbefriedigenden Ausgang der Wahlen und von einem ersten Momento. „Berlingske Tidende“ schreibt: Die deutsche Agitation habe alle Mann mobil gemacht, während auf dänischer Seite niederdrückend schlapp gewählt worden sei. Das Ergebnis der Wahlen mahne zu einer dänischen Revanche.

Drei litauische Schulen in Sao Paulo

In Sao Paulo (Brasilien) wurde am 16. Februar die dritte litauische Schule in Anwesenheit des litauischen Konsuls eröffnet.

Die Unterrichtssprache in den Volksschulen des Klaipėdagebiets

Das Direktorium des Klaipėdagebiets hat Anweisungen für die Durchführung der Verordnung über die Unterrichtssprache in den Volksschulen veröffentlicht. Es sollen dadurch alle Unklarheiten darüber beseitigt werden, wie die litauische und die deutsche Sprache im Unterricht anzuwenden ist: das Ziel des Unterrichts sei, dass die Schüler beim Verlassen der Schulen beide Sprachen beherrschen. Der litauischen Sprache müsse der ihr zukommende Platz beim Unterricht eingeräumt werden. Aus psychologischen und pädagogischen Gründen dürfe dieses Ziel nicht durch eine plötzliche Umstellung des Unterrichts erstrebt werden, sondern durch sorgfältige taktvolle und planmässige Arbeit des Lehrers. Allgemeingültige Ausführungsbestimmungen sollen nicht erlassen werden, jedoch wird in sämtlichen Schulen Volksschulen des Klaipėdagebiets schon mindestens im 3. Schuljahr mit der Erteilung des litauischen bzw. deutschen Sprachunterrichts begonnen.

Wer für seine Überzeugung kämpft

bleibt nicht zu Hause, wenn die anderen zur Wahlurne gehen. Er weiss, dass es auch auf seine Stimme ankommt. Auch beim

Werbefeldzug für die „Deutschen Nachrichten“

darf niemand versagen. Auch hier kommt es auf jeden Einzelnen an, wenn der Erfolg hundertprozentig sein soll.

Hast Du schon Deiner Pflicht genügt?
 Bist Du schon Bezieher Deines Heimatblattes?

Politische Umschau

Litauen

Eine litauische Stimme zu den Noten der baltischen Staaten in Paris und London. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ hebt in einem Leitartikel hervor, dass die von dem Gesandten der baltischen Staaten in London und Paris überreichten Noten be treffend den Ostpakt sehr viel dazu beigetragen haben, die Gerüchte über eine angebliche nicht einheitliche Haltung der drei baltischen Staaten, Litauen, Lettland und Estland, in der Frage des Ostpaktes zu zerstreuen. Solche Gerüchte seien hauptsächlich nach der Reise des polnischen Generalstabschefs, Gonicorowsky, durch die Baltischen Staaten aufgetaucht. Sollte Gonicorowsky auch solche Ziele gehabt haben, so bedeuten die Vorstellungen in Rom seine Niederlage und eine Stärkung der Front der baltischen Staaten. Die baltischen Staaten seien in der Ostpaktfrage nunmehr aus der passiven in die aktive Rolle eingetreten.

Klaipėdafrage im Unterhaus. Im englischen Unterhaus richtete der Abgeordnete Moore an den englischen Außenminister eine Frage über die Lage im Klaipėdagebiet und ob die Signatarmächte Schritte zur Regelung dieser Lage unternommen hätten. Eden antwortete darauf, dass die Regierungen Englands, Frankreichs und Italiens übereingekommen seien, sich in Sachen der Lage im Klaipėdagebiet an die litauische Regierung zu wenden.

Auf eine weitere Frage Moores, ob der Klaipėdaer Landtag seine Tätigkeit wird aufnehmen können, erklärte Eden, dass er wünsche, dass diese Angelegenheit ihm schriftlich unterbreitet werden würde.

Finnland

Die polnisch-finnländischen Beziehungen. Der finnländische Außenminister Hackzell hat dem Vertreter der polnischen Telegraphenagentur in Helsingfors eine Erklärung zur Verfügung gestellt, welche die Beziehungen zwischen Finnland und Polen betrifft. Der Minister unterstreicht, dass die Polen und die Finnen schon seit Jahrhunderten freundschaftliche Beziehungen unterhalten hätten, was seinerzeit in den Kämpfen gegen damals gemeinsamen Feind Schweden zum Ausdruck gekommen sei. Auch heute hätten beide Völker starke Sympatien für einander. Infolge ihrer geographischen Lage könnten sowohl Finnland wie Polen als Bindeglieder zwischen Osten und Westen dienen. In wirtschaftlicher Hinsicht sei der Unterschied zwischen den beiden Ländern so gross, dass jeder Konkurrenzkampf ausscheide, was von anderen Ländern, die in wirtschaftlicher Hinsicht Finnland ähnlich sind, nicht gesagt werden könnte. Die Freundschaft zwischen Finnland und Polen ruhe auf einer festen natürlichen Grundlage. Diese Auslassungen des finnländischen Staatsmannes haben in den Warschauer politischen Kreisen sehr befriedigt. Sie werden als eine Art von Nachwort zu dem Besuch angesehen, den der polnische Generalstabschef Gonicorowski soeben in Finnland abgestattet hat. Da die Presse der von Gonicorowski ebenfalls besuchten baltischen Staaten im ganzen eine recht reservierte Haltung eingenommen hat, werden die wohlwollenden Äusserungen des finnländischen Außenministers umso angenehmer empfunden.

Polen

„Das europäische Konzert kann seine Instrumente nicht in Einklang bringen.“ Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ beleuchtet in seinem heutigen Leitartikel die politischen Ereignisse nach der deutschen Erklärung über die Einführung der Wehrpflicht und kommt zu dem Schluss, dass zwischen den Hauptunterzeichnern des Versailler Vertrages tiefgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen und allgemeine Planlosigkeit herrsche. Nicht nur in

Moskau sei man der Ansicht, dass der deutsche Schachzug geglückt sei, wenigstens soweit es sich um die passive Billigung der vollzogenen Tatsachen handelt. Die weiteren Erfolge der Bemühungen um die Erhaltung des jetzigen europäischen Status liessen sich jedoch nicht voraussehen. Vielleicht werde sich einmal das Orchester der europäischen Grossmächte wirklich zu einem Konzert zusammenfinden, aber zurzeit sei dieses Orchester trotz aller Bemühungen dazu noch nicht bereit, „da es die einzelnen Instrumente stimmen muss“. Auf jeden Fall ständen die Mächte heute dort, wo sie standen, als sie begannen, den Frieden zu zimmern, vielleicht aber auch erst da, wo sie von 1914 standen. Der ganze bisher zurückgelegte Weg zur erträumten besseren Zukunft müsse noch einmal angetreten werden.

Deutschland

Die Stellungnahme der nicht-deutschen Presse zur Wiedergewinnung der deutschen Wehrfreiheit ergibt sich aus folgenden Auszügen:

„Journal“ schreibt von einem „Bruch des gegebenen Wortes“ und von einer „unerhörten Gewalttat“ und erwartet, dass jetzt endlich die durch „die neue deutsche Drohung“ gebotenen „Sicherheitsnahmen“ beschlossen würden. Auch „Petit Journal“ behauptet: „Europa ist vor eine höchst ernste Tatsache gestellt.“ Im „Excelsior“ fragt Henri de Jouvenel: Wollen die Franzosen, Engländer, Italiener, Russen usw. auch weiterhin eine nicht endenwollende Verhandlung mit Deutschland fortsetzen? Die Regierungen und Generalstäbe müssten sich dahin einigen, die Entente zwischen Frankreich und Sowjetrußland mit Hochdruck zu betreiben. Der gegenseitige Beistand in Europa müsse durch den Abschluss eines Luftabkommens organisiert werden. Auch sonst wird verschiedentlich die Auffassung vertreten, dass „die an der Erhaltung des Friedens interessierten Mächte“ so schnell wie möglich über die „zu ergreifenden Massnahmen“ beraten müssten.

Als einziger in der französischen Presse tritt Gustave Herve in der „Victoire“ für eine Verständigung mit Deutschland ein.

Der englische „Observer“ schreibt: „Was wir nicht verhindern können, müssen wir in Kauf nehmen, Deutschlands Gleichberechtigung, die ihm oft versprochen wurde, wird durch den bevorstehenden Besuch Simons in Berlin bestätigt. Ein grelles Licht wird jetzt auf grelle Tatsachen geworfen. Wir sind nunmehr bei der harten Wirklichkeit angelangt, und dies wird sich vielleicht als der rascheste und zuverlässigste Weg zum Frieden erweisen.“

„Popolo di Roma“ bemerkt: Der Versailler Vertrag sei nur noch ein leerer Schatten, mehr nicht. Wer sich auf ihn berufe, klammere sich an einen Leichnam. Die Geschichte schreite vorwärts, und Friedensverträge könnten sie nicht aufhalten; denn nicht die Verträge gäben die Macht, sondern die Macht schaffe die Verträge.

„Kurjer Poranny“ sagt: Wenn die Westmächte den deutschen Schritt ablehnen, würden sie vor einer Notwendigkeit stehen, die sie selbst nicht wünschen.

Sowjetrußland

Der Kampf gegen die Eisenbahnunfälle in Sowjetrußland. Der neue Verkehrskommissar der Sowjetunion Kaganowitsch hat an die Eisenbahner einen umfassenden Erlass gerichtet, der sich mit der ausserordentlich grossen Zahl der Eisenbahnkatastrophen auf den Sowjetbahnen beschäftigt und eine Reihe von Massnahmen dagegen vorsieht. Kaganowitsch stellt in dem Erlass fest, dass die Zahl der Eisenbahnunfälle in Sowjetrußland in der letzten Zeit noch immer weiter ansteige. Allein im Jahre 1934 waren in Sowjetrußland 62000 Eisenbahnunfälle

zu verzeichnen. Im laufenden Jahre sei die Zahl der Eisenbahnunfälle weiter gestiegen. Bei den Eisenbahnunfällen im Jahre 1934 wurden 7000 Lokomotiven beschädigt, 4500 Waggons zerstört und über 60000 Waggons beschädigt. Hunderte von Menschen sind ums Leben gekommen, Tausende wurden verletzt. Die unmittelbaren Materialschäden im Eisenbahnbauwesen beliefen sich im Jahre 1934, ungerechnet der riesigen Verluste im Ergebnis der Desorganisation des Verkehrs und des Rückgangs der Wagonverladungen, auf ca. 50 Mill. Rb. Wenn man berücksichtigt, dass im Jahre 1934 die Sowjetbahnen 19000 neue Waggons erhalten haben, während in der gleichen Zeitspanne über 64000 Waggons zerstört bzw. beschädigt wurden, so geht schon daraus deutlich hervor, dass die Eisenbahnkatastrophen und Zugunglücke das hauptsächlichste Übel im Eisenbahntransport darstellen.

Aus aller Welt

Ein neuer Text für die polnische Nationalhymne

Im Einvernehmen mit der polnischen Literatur-Akademie hat ein Warschauer Blatt die Bedingungen für einen Wettbewerb bekanntgemacht, durch den ein neuer Text für die polnische Nationalhymne erreicht werden soll. Die Melodie der Hymne, der sogenannte Dombrowski Mazurek, soll beibehalten werden, der Text enthält aber viele Stellen, die heute veraltet wirken, wie beispielsweise Hinweise auf Napoleons Siege. Der neue Text soll am 11. November, dem Staatsfeiertage Polens, veröffentlicht werden. Das Preisrichterkomitee besteht aus Vertretern des Heeres, des Unterrichtsministeriums und der Akademie. Der Preis beläuft sich auf 2500 Zloty.

Drahtlose Sondermeldungen

Kaunas, den 1. April.

Wie wir erfahren, ist in Zukunft für die Aufbauarbeit des Kulturverbandes

ein noch viel schnelleres Tempo zu erwarten als bisher. Geplant sind u. a. eine vollständige Motorisierung der Ortsgruppenvorstände und die Errichtung eines eigenen Rundfunksenders. Für die mit Arbeit stark überlasteten Mitglieder des Hauptvorstandes sind längere Erholungsaufenthalte in der Provinz vorgesehen. — Eine nie dagewesene Sensation erlebte laut Mitteilung der Zeitung „10 Centy“ vor einigen Tagen das Kauener Publikum: Eine Katze war so hoch auf den Baum gekrochen, dass sie nicht mehr herunter konnte und drei Tage oben verweilen musste! Wir hatten unverzüglich einen Sonderberichterstatter hingeschickt, der gegebenenfalls auch eine Tonfilmaufnahme machen sollte, jedoch war die Katze inzwischen schon davongelaufen. — Wie uns mitgeteilt wird, hat eine Gruppe von Ehefrauen beschlossen, eine Beschwerde wegen Überanstrengung ihrer Männer an den zuständigen Arbeitsinspektor zu richten. Es soll vorgekommen sein, dass die Männer erst in den frühen Morgenstunden in stark überarbeiteten Zustand nach Hause kommen konnten.

Wochenpiegel

Die beiden Vertreter Englands, Außenminister Sir Simon und Lord Siegelbawher Edén besuchten Berlin.

Der Völkerbundsekretariat gibt folgendes bekannt: Der ausübende Präsident des Völkerbundes, Dr. T. R. Aras (Türkei) hat beschlossen, dass der Völkerbundrat im April zu einer Ausserordentlichen Tagung zusammen zu treten soll, um den Antrag der französischen Regierung wegen der deutschen Wehrfreiheit zu prüfen.

Die „Prawda“ vom 20. März befasst sich in einem Artikel mit der internationalen politischen Lage und hebt die Notwendigkeit einer weiteren Verstärkung der sowjetrussischen Wehrmacht hervor.

Am 30. III. hat in Berlin eine grosse Luftschutzübung stattgefunden, die mit einer Verdunkelung der Reichshauptstadt verbunden war. An den Luftmanövern hat u. a. ein Jagdgeschwader teilgenommen, dem auf Vorschlag des letzten Kommandeurs des Richthofen-Umschwaders, des Generals der Flieger Goering, von Hitler der Name „Jagdgeschwader Richthofen“ verliehen worden ist.

Der Internationale Filmkongress Ber in 1935 wird nach den bisher vorliegenden Anmeldungen und Schätzungen etwa 800 ausländische und 600 deutsche Gäste in Berlin vereinigen.

Der Leiter der Volkszählungsabteilung, Universitätsprofessor Dr. Winkler, veröffentlicht neue Zahlen über die Bevölkerungszunahme Österreichs. Aus diesen wird der ausserordentliche Geburtenrückgang in Österreich seit dem Vorigen in erschreckender Weise sichtbar. In der Mehrzahl der Bezirke Österreichs lag der Geburtenrückgang zwischen 20 und 50 v. H.

Der polnische Sejm akzeptierte mit 260 von 399 abgegebenen Stimmen am 24. III. die vom Staat eingebrachten Abänderungen zu der bereits Anfang vorigen Jahres angenommenen neuen Verfassung Polens. Hiermit ist die neue polnische Verfassung endgültig angenommen. In ganz Polen herrscht grösste Begeisterung.

Vor kurzem befand sich das Nordviertel Harlem im Norden New Yorks in toter Erregung. Es ist zu wüsten Ausschreitungen gekommen, über 100 Menschen sind verletzt, ein Weissler und ein Neger getötet, und durch Plünderungen und Zerstörungen von Läden und Kaufhäusern ein Sachschaden von etwa einer Million Dollar angerichtet und etwa 100 Neger verhaftet worden.

In der Stadt Lihno, 200 Kilometer östlich von Mukden, wurden 834 Häuser durch Feuer zerstört. Man vermutet, dass es sich um eine kommunistische Brandstiftung handelt.

Der Führer der Arbeiterpartei und Präsident des Storting, Johan Nygaardsvold, der wie gemeldet, mit der Kabinettsbildung beauftragt war, hat dem König die neue Minialiste vorgelegt. Danach übernimmt Nygaardsvold selbst das Ministerpräsidentium und das Arbeitsministerium.

In einem der grössten Londoner Versammlungssäle fand am Sonntag nach längerer Pause wieder eine Zusammenkunft der „Schwarzheerden“ statt, auf der Sir Oswald Mosley sprach. Er behauptete, Grossbritannien werde der dritte, Frankreich der vierte faschistische Staat in Europa sein. Die Parteienwirtschaft werde bald ein Ende haben.

Der japanische Außenminister Hirota erklärte im Parlament, die japanische Regierung wünsche den Nordteil der Insel Sachalin zu kaufen, da die dortigen Naphtaquellen für den Staatsschatz Japans von Bedeutung seien.

„Sunday Express“ bringt in sensationeller Aufmachung die Nachricht, dass Frankreich beabsichtige, die Insel Madagaskar für 25 Millionen Pfund Sterling an Italien zu verkaufen.

Aussenminister Hirota erklärte im Reichstag in Beantwortung einer Anfrage, dass in dem Status von Konsula zwischen der Sowjetunion und Mandchukuo und in dem vor kurzem abgeschlossenen Stalinvertrag eine Anerkennung Mandchukuo durch die Sowjetunion zu erblicken sei.

Mann

in den besten Jahren sucht kleinen Flirt mit einer netten Dame. Heirat ausgeschlossen. Anfragen unter K. C. an die Red des Bl.

Suche Anstellung als

Hausangestellte

Bin in den letzten zwei Monaten mit Erfolg auf zehn Stellen tätig gewesen. Zu erfragen unter „Herzenswunsch.“

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Erhöhung der Gebühren für Sichtvermerke

Als im vergangenen Jahr neue Gebühren für Auslandspässe eingeführt wurden, wonach u. a. für einen abgelaufenen Pass eine Monatsgebühr von fünf Lit zu entrichten war, stellte sich heraus, dass die Einziehung dieser Gebühren für die ungültige Zeit der Pässe auf erhebliche Schwierigkeiten stieß. Das Ministerkabinett hat daher auf Antrag des Innenministeriums diese Gebühren abgeschafft und an deren Stelle die Visagebühren um je 50 Lit erhöht. Es kosten ab 1. April ein einmaliges Visum 150 Lit, ein mehrmaliges für die Dauer eines halben Jahres 250 Lit.

Die Zahlung der Gebühren für Einfuhrgenehmigungen

Auf Beschluss des Ministerkabinetts haben, wie berichtet, die Importeure vom 15. März ab eine Gebühr für die Einfuhrgenehmigung zu zahlen, und zwar: Importeure mit einem Jahresumsatz bis 20000 Lit 300 Lit, mit einem Umsatz bis 50000 Lit 600 Lit, mit einem Umsatz bis 100000 Lit 1200 Lit, mit einem Umsatz bis 500000 Lit 3600 Lit. Die Importeure, die eine Genehmigung nachsuchen, müssen eine Quittung der Lietuvos Bankas darüber beifügen, dass diese Gebühr bezahlt worden ist. Solche Importeure die eine Gebühr unter 3600 Lit zahlen wollen, müssen dem Handelsdepartement eine Bescheinigung von der Steuerabteilung oder vom Steuerinspektor beibringen. In diesem Nachweis muss die Höhe des Umsatzes aus dem Jahre 1933 bescheinigt werden. Weiter hat die Außenhandelskommission beschlossen, dass die Inhaber von Industrieunternehmen diese Gebühr nur von der Summe, die sich aus dem Wert der im Jahre aus dem Auslande bezogenen Rohstoffe und Waren zusammensetzt, zahlen. Solange die Höhe des Wertes nicht bekannt ist, können sie die niedrigste Gebühr zahlen. Die fehlende Gebühr muss jedoch später, wenn der Wert der eingeführten Waren bekannt wird, nachgezahlt werden. Besitzer von Handelseinrichtungen, die nach dem Jahre 1933 registriert worden sind, zahlen die Gebühr von dem allgemeinen Umsatz des Jahres 1935. Bis dieser Umsatz bekannt ist, können sie die niedrigste Gebühr zahlen, und das Fehlende an der Gebühr später nachzahlen, wenn die Zahlen des Umsatzes feststehen. Die Außenhandelskommission hat weiter beschlossen, dass die Gebühren in halbjährlichen Raten gezahlt werden können, und zwar im ersten Halbjahr die eine Hälfte der festgesetzten Gebühr, und im zweiten Halbjahr die zweite Hälfte.

Aussenministerkonferenz am 3. und 4. Mai in Kaunas

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge wird die bevorstehende Konferenz der drei baltischen Aussenminister am 3. und 4. Mai in Kaunas stattfinden. Zur Beratung sollen die Frage des Ostpaktes und sonstige Fragen, die die baltischen Staaten interessieren, kommen.

Lozoraitis empfängt Zechlin

Der deutsche Gesandte für Litauen, Dr. Zechlin, der einige Tage in Berlin weilte, ist nach Kaunas zurückgekehrt und wurde von Aussenminister Lozoraitis und dann vom Direktor des politischen Departements, Urbšys, empfangen. Wie hier verlautet, hat Dr. Zechlin die litauische Regierung über den letzten Schritt Deutschlands hinsichtlich der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht informiert.

Inlandspässe — Auslandspässe

Nach dem neuen Gesetzprojekt über die Erteilung der Inlandspässe, Auslands-

pässe und Sichtvermerke wird jeder litauische Bürger, der das Alter von 17 Jahren erreicht hat, verpflichtet sein einen Inlandspass zu besitzen. In dem Inlandspass werden die nationale Abstammung und die religiöse Zugehörigkeit verzeichnet sein. Auslandspässe werden nur für Reisen nach solchen Ländern notwendig sein, in denen sich litauische Staatszugehörige ohne Auslandspass nicht aufhalten

Telephoerverzeichnis nach Nummern geordnet

Auf Wunsch eines Teils der Telefonabonnenten hat die Postverwaltung in diesem Jahre neben dem bereits erschienenen Telefonverzeichnis noch ein ergänzendes Abonnentenverzeichnis herausgegeben, in dem die Abonnenten der Städte Kaunas, Klaipėda, Panevėžys und Siauliai in der Reihenfolge der Telefonanschlüsse aufgeführt sind. Dieses Verzeichnis ist in sämtlichen Postanstalten erhältlich.

Das Gesetz über die Innenleihe veröffentlicht

Das Gesetz über die Aufnahme der Innenanleihe ist vom Staatspräsidenten bereits veröffentlicht worden und am 16. März in Kraft getreten.

Vortrag über Lettland

Der lettländische Militärattachee für Litauen, Oberst Kocins, hielt am 20. März in den Räumen des Kauener Offizierskasinos einen Vortrag über die lettländischen Befreiungskämpfe. Zum Vortrag waren sehr viele Offiziere und zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps erschienen. Oberst Kocins hob ganz besonders den Umstand hervor, das grösstenteils die litauischen und lettländischen Armeen gemeinsam gegen den Feind gekämpft haben.

Lettländisches Theater in Litauen

Am 16. März gastierte eine lettländische Theatergruppe aus Mitau in der litauischen Kreisstadt Siauliai. Mit der Truppe waren ausserdem hohe offizielle Gäste aus Mitau nach Siauliai gekommen. Im schön mit litauischen und lettländischen Nationalfarben geschmückten Saale wurde das Lustspiel „Trynėšs Greki“ aufgeführt. Das Spiel fand grossen Beifall.

Litauische Arbeiter nach Lettland

Wie verlautet, sollen zu den Saisonarbeiten nach Lettland hauptsächlich litauische Arbeiter aus Zarasai, Rokiskis und Biržai fahren. Die Arbeiter müssen mit dem Arbeitgeber einen Kontrakt auf nicht weniger als 7 Monate abschliessen.

Die 12. SELL-Konferenz in Kaunas

Das Zentralbüro des Studentenverbandes der baltischen Staaten und Finnlands, SELL, beschloss auf seiner am 18. März in Dorpat abgehaltenen Tagung, die 12. SELL-Konferenz am 18. Mai dieses Jahres nach Kaunas einzuberufen. Die Konferenz wird drei Tage dauern. Anlässlich der Konferenz werden auch zahlreiche Studentenekursionen nach Litauen veranstaltet werden.

Die 10. SELL-Olympiade wird vom 28. bis 29. September in Riga stattfinden.

Bekanntgabe von Bodenverkäufen in Palästina verboten

Seinerzeit veröffentlichten jüdische Zeitungen in Litauen Bekanntmachungen über Bodenverkäufe in Palästina. Da dadurch verschiedene Schwindelbetriebe betrieben worden sind und viel Geld aus Litauen ins Ausland floss,

können. Die Inlandspässe werden von den Bürgermeistern, den Gemeindevorstehern und im Klaipėdagebiet vom Direktorium herausgegeben werden.

Die Annahme von ausländischen Auszeichnungen verboten

Die „Elta“ meldet: In letzter Zeit werden im Klaipėdagebiet Gerüchte verbreitet, wonach ein fremder Staat Vorbereitungen trifft, irgendwelche Ehrenabzeichen an litauische Bürger zu verteilen. Im Zusammenhang damit weist das Gouvernement des Klaipėdagebietes darauf hin, dass es den litauischen Staatsbürgern gesetzlich verboten ist, ohne Genehmigung der Regierung irgendwelche Ehrenabzeichen eines fremden Staates anzunehmen.

Arbeitern verbilligte Eisenbahnfahrt!

Die litauische Eisenbahnverwaltung hat beschlossen für Arbeiter die Waldarbeiten fahren die Eisenbahnfahrt bei Gruppen von 5 Mann bis 50 Prozent, und bei Gruppen von 10 Mann bis auf 33,3 Prozent zu ermässigen.

Keine Verbilligung des Gütertarifs

Wie bereits berichtet, wurde eine Verbilligung des Gütertarifs in Litauen geplant. Wie jetzt verlautet, soll eine Verbilligung des Gütertarifs nicht erfolgen.

Rundfunkfragen

Die zwischenbehördliche Kommission, die mit der Regelung einiger aktueller Rundfunkfragen beauftragt war, hat ihre Arbeiten bereits beendet. Es wurde beschlossen, eine Rundfunkdirektion mit drei Sektionen zu bilden, und zwar für Programm-, technische und Wirtschaftsangelegenheiten. Neben der Direktion ist noch die Gründung eines Rundfunkrates vorgesehen, dem Vertreter sämtlicher Ministerien und auch ein Vertreter des Gouverneurs des Klaipėdagebietes angehören werden. Die litauischen Rundfunksender (demnach auch der kommende Klaipėdaer Sender) werden fortan dem Verkehrsministerium unterstehen.

3 Millionen Prozesse in 16 Jahren

Eine interessante Statistik über die Gerichtsbarkeit in Litauen hat vor kurzem das litauische Justizministerium vorgekommen. Nach vorläufigen Feststellungen sollen die litauischen Gerichte nach der Ersetzung des litauischen Staates bis jetzt nicht weniger als 3 Millionen Prozesse behandelt haben.

Litauische Schulsorgen im Vilniusgebiet

Die litauische Presse im Vilniusgebiet berichtet, dass durch eine Verfügung der Vilniuser Bildungsbehörden ein grosser Teil der bestehenden Privatschulen 1936 wird aufgelöst werden müssen. Von den 15 litauischen Privatschulen, die von der Gesellschaft „Rytas“ unterhalten werden, sollen nur 3 zurückbleiben.

Vaitkus unternimmt seinen Ozeanflug im Juni d. Js.

Litauischen Zeitungsmeldungen zufolge unternimmt Vaitkus seinen Ozeanflug von Amerika nach Litauen im Juni d. Js.

Um die Aufbringung von Unterlagen für den Preisprüfungskommissar

Im Zusammenhang mit dem Beginn der Tätigkeit des Preisprüfungskommissars und vor allem wegen der Aufbringung von Unterlagen zwecks Ermittlung der Preise wird in Kauener

Industrie- und Handelskreisen erklärt, dass es ganz unmöglich sei, innerhalb der wenigen Tage die verlangten Unterlagen beizubringen. Man will sich daher an den Preisprüfungskommissar wenden, um eine Zurückstellung der von ihm angeordneten Massnahme auf einen Monat zu erwirken.

Der Kauener Personenzug läuft gegen ein n Güterzug, Personen nicht verletzt

Auf der Bahnstation in Zadeikiai zwischen Pungė und Kretinga hat sich in der vergangenen Woche ein Zugunfall ereignet. Der fahrplanmässige Zug, der am Abend von Kaunas nach Klaipėda abfuhr, stiess bei der Einfahrt in die Station auf einen dort stehenden Güterzug. Dabei wurden zehn bis elf Waggons des Güterzuges aus den Gleisen geworfen und beschädigt. Auch die Lokomotive des Personenzuges hat Beschädigungen erlitten. Die Aufräumarbeiten nahmen fast den ganzen Vormittag in Anspruch, so dass der Kauener Zug erst um die Mittagszeit nach Klaipėda weiterfahren konnte. Der Zug wurde gegen 2 Uhr nachmittags in Klaipėda erwartet. Wie man uns mitteilt, sind Personen nicht zu Schaden gekommen.

Zehn Mal das Schwein zum Markt gefahren!

Die Wochenschrift „Mūsų Laikraštis“ Nr. 12. weiss aus dem Dorfe Treinoji bei Bataikiai einen Fall zu melden, wo ein Bauer P. mehrfach vergebens sein Schwein ca. 20 Kilometer weit zum Markt zum Verkauf gebracht hatte ohne es los zu werden. Erst zum 10. Male konnte er es loswerden.

Landwirt erschiesst seinen Nachbarn

Ein grauenhafter Vorfall hat sich dieser Tage in Lazdijai ereignet. Die beiden benachbarten Besitzer Sišinskas und Kazlauskas aus dem Dorfe Jenišlava waren in Streiteraten. Schliesslich griff Sišinskas zu einem Revolver und erschoss seinen Nachbarn Kazlauskas. Nach der Tat ergriff der Mörder die Flucht; er wurde jedoch von einer Anzahl Personen, die dem Streit beigewohnt hatten verfolgt. Obwohl Sišinskas blindlings um sich schoss, gelang es den Verfolgern doch, den Mörder zu fassen. Sie schlugen solange auf ihn ein, bis er die Besinnung verlor. Dann steckten sie Sišinskas in kaltes Wasser, doch war es nicht mehr möglich, ihn ins Leben zurückzurufen. Eine besonders unmenschliche Rache übte dabei der Sohn des Erschossenen an dem Mörder seines Vaters aus. Kazlauskas riss ihm die Augen heraus und brach ihm die Arme. Er wurde von der Polizei verhaftet.

Landwirt schlägt seiner Frau das Auge aus

Im Dorfe Klebonai im Kreise Siauliai ereignete sich ein sonderbarer Vorfall. Die Frau des Besitzers C. war mit dem Melken einer Kuh, die vor kurzem ein Kalb zur Welt gebracht hatte, beschäftigt. Die Kuh war jedoch so unruhig, dass sie auf keinen Fall weitermelken konnte. Ihr Mann, der dabei stand, wollte ihr helfen, wusste aber nichts anderes zu tun, als die Kuh mit einem Riemen zu bearbeiten. Aber gleich der erste Hieb war sehr unglücklich — er trat mit der Schnalle des Riemens seiner Frau ins Auge, das vollständig vernichtet wurde.

die neue linie

Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack

Jull: Henry Hook; Mit dem Auto durch Graubünden; Ernst Penzoldt; Günther und Ulla; Bruno E. Werner; Was ist deutsch in der Kunst; Peter Bomm; Die Kunst, Farben zu machen; Preisauflage; Wie würden Sie diese Heine einschneiden; Mädchen in den Klappen; Modes Dinge, von denen man nicht viel haben kann.

Verlag Otto Beyer, Leipzig. Überall für RM 1.—

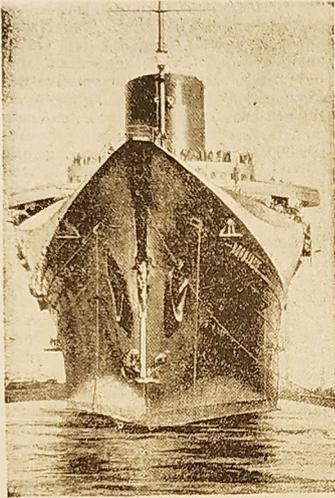
Bilder der Woche



Litauische Volkstracht



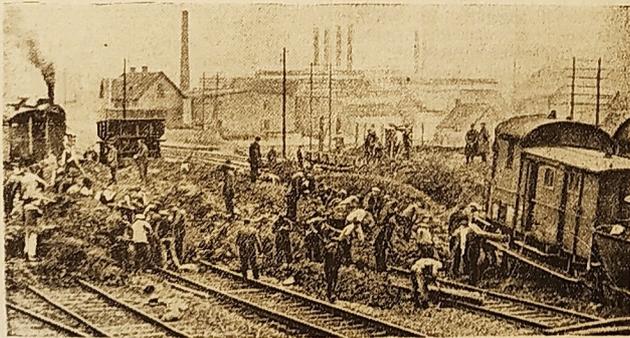
Litauische Bäuerinnen bei der Flachsbearbeitung.



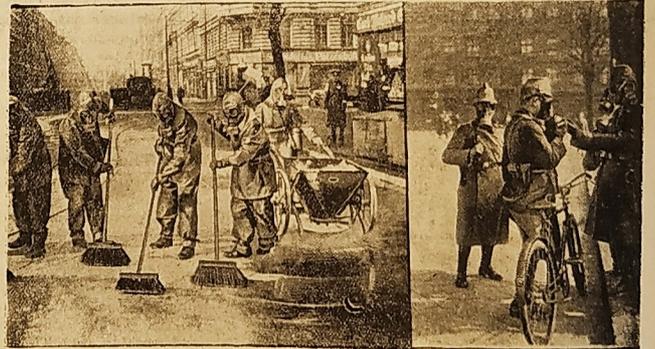
Der neue französische 75 000 to. grosse Passagierschiff „Normandie“, einstweilen der grösste der Welt



Rechts unten:
Treibhaus in Ukmerge



Bei Luisenthal im Saargebiet ereignete sich ein Erderschütterung durch den drei mit Erdarbeiten beschäftigte Arbeiter verschüttet wurden.



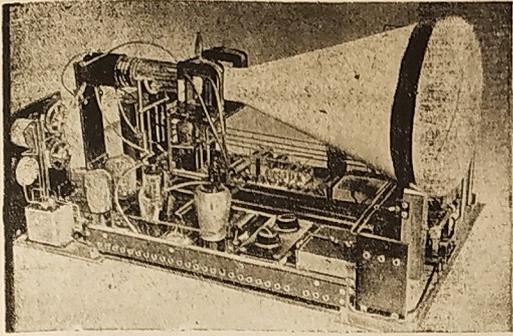
Im Berliner Stadtbezirk Kreuzberg fand eine grosse Luftschutzübung statt, die in besonders eindrucksvoller Weise allen Möglichkeiten des Ernstfalles Rechnung trug. Rechts: Entgiftungsgruppe, links: Schutzpolizei mit Maske.



Ein Bild aus dem Newyorker Negerviertel Harlem, in dem es aus geringfügigem Anlass zu blutigen Strassenkämpfen mit Negern kam: Negerkinder vor der Schule.

Rechts:
Das erste Originalbild von der riesigen Überschwemmungskatastrophe am Mississippi bei Jackson drang das Wasser bis an den Fuss der Wolkenkratzer.





Am 23. März sandte der Berliner Rundfunk das erste Fern-
 schprogramm der Welt



Der heutige technische Stand des Fernsehens. Oben: Blick
 in ein modernes Fernsehempfangsgerät mit Braunscher Röhre.
 Unten: Das Bild eines Redner, wie es im Empfänger erscheint.



Der griechische Exdiktator Venizelos in Neapel

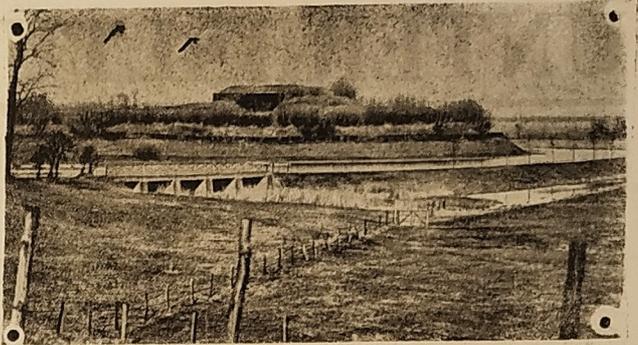
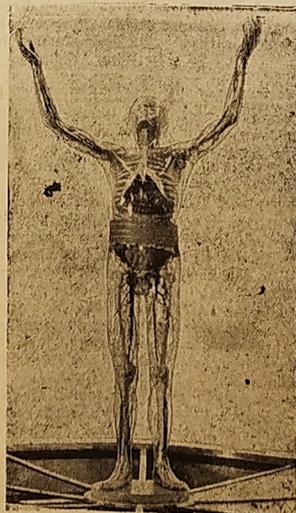


Ein Billion vom Fuss auf den Kopf! Deutschland — Frank-
 reich in Paris, den Frankreich mit 3:1 verlor.



Links: In der Militärschule zu Salisbury werden die Soldaten
 des englischen Heeres in besonderen
 Kursen mit dem chemischen Krieg ver-
 traut gemacht

Rechts: einen der
 Hauptziehungs-
 punkte der Ausstel-
 lung „Das Wunder
 des Lebens“ dürfte
 diese Statue, der „glä-
 nzerne Mensch“ bilden.



Blick auf das Fort Honswijk am Lekfluss, in dem die holländische Re-
 gierung ein Konzentrationslager für unerwünschte ausländische Elemen-
 te, insbesondere für deutsche Kommunisten, eingerichtet hat.



Das Land, in dem der Frühling in Deutschland zuerst seinen
 Einzug hält, ist die schöne Pfalz.

Rechts:

Bei den Olympia-
 Prüfungskämpfen des
 Deutschen Schwimm-
 verbandes in Düssel-
 dorf gelang dem
 Hamburger Seitas
 ein neuer Weltrekord
 im 200-Meter-Brust-
 schwimmen mit 2:4,4



Rechts:

Der derzeitige amtsführende
 Präsident des Völkerverbands
 ist der türkische Außenmini-
 ster Rüşdü Aras



Rechts:

Der bekannte deut-
 sche Luftschiffpionier
 Dr. Eckener hat den
 Vorsitz im Aufsicht-
 rat der neuen in Ber-
 lin gegründeten Deut-
 schen Zeppelin-Ree-
 derei GmbH. über-
 nommen.



UNTERHALTUNG und WISSEN

Ein Gustav Adolf-Geschenk im einstigen Deutsch-Südwestafrika

Bei den grossen Entfernungen, die in Südwestafrika zwischen den einzelnen Farmen liegen, besteht die Tätigkeit der deutschen evangelischen Pfarrer zu einem grossen Teil in Reisen von Farm zu Farm und im Abhalten von Farmgottesdiensten, die in der Einsamkeit des südwestafrikanischen Busches immer sehr begeistert sind. Für solche Reisepfarrer hat der Gustav-Adolf-Verein seit Jahren Reiseharmoniums geschenkt, die eine gewisse Feierlichkeit dieser Hausgottesdienste zulassen. Der Deutsche Pfarrer von Grootfontein sendet darüber folgenden Bericht:

Grosse Freude auf den Farmreisen bereitet immer wieder das Reiseharmonium, das der Centralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung geschenkt hat. Es hilft sehr dazu, den richtigen Kontakt mit den Farmern zu bekommen. Leute, die wohl viele Jahre unsere schönen Choräle nicht mehr gesungen haben, singen wieder mit, wenn sie die Klänge des Harmoniums hören. „Spielen Sie bitte noch: Lass mich gehen, dass ich Jesum möge sehen,—dass würschte sich ein Schulkamerad von mir auf dem Sterbebett,“ sagte ein Farmer. Er, der zuerst recht zurückhaltend war, konnte jetzt nicht genug hören. „Nun spielen Sie bitte noch: ein feste Burg ist unser Gott“, sagte ein anderer, der 20 Jahre nicht nach Hause geschrieben hatte und wohl keinen Gottesdienst mehr besucht hatte. Und der mitanwesende Farmangestellte sagte: „Um dies Lied wollte ich Sie auch schon bitten“, und zum Farmbesitzer ausserte er: „So hatten wir denselben Wunsch.“ Ich hörte dann auch, wie beide leise mitsumten. Als ich am anderen Morgen weiterzog, sagte die Hausfrau, „Kommen Sie bald wieder, Sie sind uns immer herzlich willkommen.“ — Einem anderen Farmer, der sehr Schweres erlebt hatte, durfte ich kurz vor der Abfahrt unterm Baum neben dem Auto noch einige Trostlieder spielen. — So könnte ich noch manches Beispiel anführen, wo ich mit dem Harmonium Freude bereiten durfte. Zum Schluss nur noch folgendes: Frühmorgens komme ich auf eine abgelegene Farm. Nachdem wir u. a. auch das Lied: Weiss ich

den Weg auch nicht, du weisst ihn wohl... gesungen hatten, sagte die Farmersfrau. „Wie sehr vermisse ich die Gottesdienste; hätte ich nicht meine Bibel und könnte ich nicht täg-

lich zu ihr meine Zuflucht nehmen, ich könnte es in dieser schweren Zeit nicht aushalten.“ Und sie bat dann: „Halten Sie uns doch bitte eine Andacht.“

Worauf die Menschen hereinfliegen

April — April — April!

Warum schicken die Menschen einander in den April? Wir wissen es nicht, aber fast in der ganzen Welt gilt der erste April als ein Tag, an dem Schelmereien und neckische Spässe nicht übelgenommen werden dürfen. Die Zahl der Erklärungen für diesen unverwundlichen Brauch ist Legion, aber schon wie ein schlechter Aprilscherz klingt die erste Erklärung, die ein alter Forscher dem Ursprung zugrunde legen wollte, indem er behauptete, dass er als ein Symbol des Hin- und Herschickens Christi von Herodes zu Pilatus und von Hannas zu Kaiphas aufzufassen sei. Ein anderer Forscher meinte gar, der erste April wäre ursprünglich ein algermanisches Fest und dem „Gott des Lachens“ geweiht gewesen — nur hat es leider einen solchen Gott in der germanischen Götterlehre nie gegeben. Nachgewiesen ist diese ebenso unterhaltenswerte wie volkskundlich bemerkenswerte Sitte für Deutschland erst seit dem Jahre 1631. Natürlich schickte man in Deutschland schon seit längerer Zeit allzu leichtgläubige Menschen in den April. Die einleuchtendste Erklärung weist auf den Zusammenhang des „In-den-April-Schickens“ mit uraltem Frühlingsbrauch hin. Zu Beginn des Lenzes wird der Mensch fröhlich und zu allerlei Schabernack aufgelegt.

Die lustigsten und originalsten Aprilscherze findet man gewöhnlich in den Zeitungen, wo sie, mitten im sachlichen Text plaziert und in durchaus ernsthaftem Ton abgefasst, nicht ohne weiteres auffallen. Die Redaktionen huldigen schon lange dieser Sitte, und bereits am 1. April 1774 stand in einer deutschen Zeitung eine ganz ernsthaft gehaltene Anweisung, wie man blaue, grüne, rosafarbene und rote Hühner züchten könne. Man müsse einfach die Umgebung, in der sich die Hühner tagsüber bewegten, in der gewün-

schten Farbe streichen, worauf die Tiere, die ja immer nur die eine Farbe sähen, alsbald bunte Eier legen würden, aus denen die entsprechend gefärbten Küken ausgebrütet würden.

Es gibt auch nicht wenige, deren Vorsicht beim Studium der Zeitung und Illustrierten Blätter nun wieder alle Grenzen überschreitet, und die in der Nummer vom ersten April auch die Berichte und Meldungen als baren Unsinn bezeichnen, denen es wirklich nicht zukommt.

In Italien haben sich die Spassvögel am 1. April seit jeher besonders produktiv gezeigt. Aus allen Teilen des Landes werden alljährlich mehr oder weniger gelungene Scherze berichtet. Den grössten Erfolg jedoch erzielte in der Nachkriegszeit eine „Verlautbarung des Bürgermeisters von Genua“, die folgenden Wortlaut hatte: „Jeder Junggeselle, der die Absicht hat, im Laufe des Jahres 1927 die Ehe einzugehen, und der auf dem Bürgermeisteramt hierüber ein Attest seiner Braut und seiner zukünftigen Schwiegereltern vorweist, kann sogleich die sofortige Streichung aus den Listen der Junggesellensteuer bewirken“. Hunderte von Herren aller Altersklassen fanden sich tatsächlich mit dem Attest auf dem Bürgermeisteramt ein, wo man nicht das geringste von einer derartigen behördlichen Verordnung wusste. Die jungen Damen von Genua dankten dem unbekanntem Spassvogel, dass er ihnen geholfen hatte, rascher, als sie zu hoffen gewagt hatten, unter die Haube zu kommen.

Neben diesem Aprilscherz, der in wohlmeinender Absicht die Heiratslust förderte, kamen freilich auch Scherze vor, die zu grobem Unfug werden. So wurde vor etwa 20 Jahren in Pittsburg, dem Zentrum der amerikanischen Eisenindustrie, unter der Bevölkerung eine Panik hervorgerufen, weil ein

Vorfrühling

Nun hebt ein feines Wehen an
Wohl über Tal und Halde:
Der Strauch, der nach dem Früh-
ling sann,
Erwacht im tiefen Walde.

Am Wegrand lugt verträumt und
scheu
Ein Halm aus feuchter Erde.
Ein erster Falter fliegt vorbei —
Fragend, ob Frühling werde

Die alte Brücke lächelt leis. —
Aus ihren grauen Steinen
Will ein blutjunges, grünes Reis
Im Sonnenlicht erscheinen.

Sie fühlt in Mutterlust und -weh
Ein heimlich tief Erschrecken,
Inness die letzten Reste Schnee
Noch ihre Füsse decken.

Blatt von der pazifischen Küste gemeldet, dass ein japanisches Geschwader San Franzisko erobert, völlig zerstört und Oakland dem Erdboden gleichgemacht habe. Es seien bereits gewaltige japanische Luftkreuzer unterwegs, die überall Bomben abwerfen. Tod und Verwüstung verbreiteten. Die Polizei war nicht imstande, die Zusammenrottungen der völlig aus Rand und Band geratenen Pittsburger Bevölkerung zu zerstreuen. Es musste erst der kleine Belagerungszustand verhängt werden, um schliesslich mit Hilfe einer rasch gebildeten militärischen Bürgergarde Ordnung zu schaffen. Ein „Scherz“, den sich Peter der Grosse einmal mit den Bürgern seiner Hauptstadt erlaubte, gehört auch so recht in das Kapitel des großen Unfugs. In einer Nacht auf den 1. April ertönte in Petersburg gewaltiger Feuerlärm, und als die Einwohner in verzweifelter Angst ihre Habe zusammenrafften und sich, notdürftig bekleidet, zu retten suchten, sahen sie lichterloh flammen zum Himmel steigen. Neues Egsetzen bemächtigte sich der Volksmassen. Kaum aber war man in kopfloser Eile bei den Flammen angekommen, als der Zar auftauchte und aus vollem Halse schrie: „April, April.“ Er hatte nämlich vor den Toren der Stadt mächtige Holzstöße aufzurichten und anzuzünden lassen, so dass es aussah, als ob die Stadt selbst brenne.

Im Wartezimmer vergessen

Schluss.
Ein Mord ist geschehen... ja, ein Mord!
Wie...? Gerda Ahrens... ja, Gerda Ahrens!
Im Wartezimmer von Zahnarzt Zander... ja...
Doktor Zander, Glockengiesserwall 24. Bitte mich sofort zu befreien!

Wieder sank sie in den Sessel zurück.
„Entsetzlich“, murmelte sie. Plötzlich zuckte sie zusammen. „Wenn es aber schon zu spät ist... Vielleicht ist es schon geschehen, während ich noch las? Oder jetzt, jetzt, in diesem Augenblick...?“ Ein furchtbarer Angstzustand würgte ihre Kehle. „Das Telefonbuch... seine Privatwohnung...“
Sie durchwühlte die Bücherstöße, die den Schreibtisch umrandeten, aber ein Telefonbuch war nicht zu erblicken. Bald glich der Schreibtisch einem Trümmerhaufen, Akten, Zeitschriften und Bücher waren wild durcheinander geworfen; ein Wirrwarr von Papieren breitete sich vor ihr aus, als sei ein Einbruch verübt. Endlich, aus dem untersten Fach eines Ständers, der neben dem Schreibtisch stand, zog Gerda das Telefonbuch hervor. Hastig blätterte sie.

„Zabel... Zadig... Zander... Hier... Zander, Doktor, Richard, privat Eilenau 8.“
Eilenau 8... Eilenau 8 qualte ihr Gehirn. Dann wurden Stimmen im Treppenhaus laut. Als sie hinaustrat, wurde die Etagentür erbrochen und vier Beamte betraten den Korridor.

„Überfallkommando... Haben Sie uns alarmiert?“
„Ja... ich war es.“ Ihre Stimme war blass und tonlos. „Man hat mich hier eingeschlossen... vergessen. Ich fand den Abschiedsbrief auf dem Schreibtisch. Doktor Zander will in seiner Wohnung einen Mord begehen... Lesen Sie... hier steht es, er schreibt es selbst an seinen Freund...“
Sie führte die Beamten in das Sprechzimmer.
„Hier ist der Brief... Lesen Sie ihn, hier unten sieht es... Eilenau 8 ist seine Wohnung, vielleicht ist es noch nicht zu spät...“

Wenige Augenblicke verstrichen, die Gerda endlos zu dauern schienen. Dann faltete der Beamte den Brief zusammen und wandte sich an seine Begleiter.
„Sofort abrücken nach Eilenau 8. Sie Anders, bleiben hier. Und Sie, mein Fräulein, werden uns bitte begleiten.“

In flüchtigem Tempo raste der Wagen durch die Grosstadt, fast ununterbrochen sein schrilles Signal unter die erschrockenen Passanten schleudernd. Gerda sass in der Ecke des Wagens und dachte voll Grauen an den Schreckensblick, den sie in wenigen Minuten erleben würde, falls... ja, falls es doch schon zu spät sein sollte. Mit erstaunlicher Sicherheit durchflog der Wagen die Strassen. Gleich darauf aber wurde er abgestoppt, um mit einem Ruck zu halten, der Gerda aus ihren quälenden Gedanken riss.

„Los, Jungens!“ rief der Beamte. Dann stürmten sie die Treppe hinauf. Als Gerda die Gruppe wieder erreichte, wurde Doktor Zanders Etagentür geöffnet.

„Überfallkommando...! Herr Doktor Zander selbst zugegen?“
„Ja... aber was ist denn geschehen?“ stammelte erschreckt das Dienstmädchen.

„Bitte, meine Herren... Sie wünschen?“ Der Zahnarzt stand jetzt selbst im Korridor.

„Los, Jungens! Durchsucht die Wohnung“, hörte Gerda den Beamten sagen. Dann wandte er sich an den Arzt:

„Herr Doktor Zander, ich muss leider Ihre Wohnung durchsuchen lassen. Bitte...“ Damit reichte er ihm den Brief, der die grauenhafte Tat beschrieb. „Dieses Schriftstück wird Ihnen unser Handeln verständlich erscheinen lassen. Wo ist Ihre Frau, lebt sie noch...? Der Beamte trat einen Schritt vor.

„Aber bitte meine Herren, ich verstehe Sie nicht. Ich habe gar keine Frau...“ erklärte erregt der Arzt. „Ein Schriftstück... ja, aber das ist doch...“
Dann blickte er den Führer des Kommandos fest und entrüstet an. „Ich erbitte eine Erklärung, wie Sie in den Besitz dieses Schriftstückes gelangt sind? Was bedeutet überhaupt dieses Spiel...?“

„Spiel, mein Herr? Sie stehen im Verdacht, einen Mord begangen zu haben, mindestens vorbereitet zu haben. Ich frage Sie nochmals, wo ist Ihre Frau?“ Einen Augenblick herrschte lautlose Stille. Dann brach Dr. Zander in schallendes Gelächter aus. Das Lachen eines Irren dachte Gerda.

„Einen Mord...? Ich einen Mord begehen? Dabei ist es eine Manuskriptseite aus einem Roman, an dem ich arbeite.“ Und immer noch lachend, fügte er nach einer kleinen Pause hinzu: „Bitte, mein Fräulein, und auch Sie, meine Herren, treten Sie näher. Anni, bringen Sie uns schnell sechs Gläser, dieses köstliche Missverständnis muss unbedingt gefeiert werden...“

Deutsches Leben in Litauen

Erlöst

Mark. 10, 45.

„Sechs Wochen Leidenszeit. — Mich dünkt's zu viel; ist nicht des Leids im Jahre schon genug? Ja, Freund, doch leichter pilgern wir ans Ziel mit dem, der so viel Leids um Andre trug“. Ja, wirklich, mit ihm geht es leichter, sogar ganz leicht, mit ihm reisst die Fessel und fällt die Bürde von der Schulter. Das ist schlechthin ein Wunder, dass es einen gibt, der es uns leicht macht, uns befreit. „Ja, Herr mach mich frei!“ Das war der Wille des Vaters, dass du frei werdest, das war der Wille des Sohnes, dass er dir zugutem Vater gehorsam war. „Geh hin mein Kind und nimm dich an der Kinder, die ich ausgetan zu Straf und Zernes Ruten.“ Hast du das Wunder erfasst?

Halten wir uns das Bild eines Sklavenmarktes vor Augen. Da steht so ein armer Sklave. Die Schamröte steigt ihm zu Gesicht, wenn er sich seiner schmachvollen Gefangenschaft bewusst wird. Nun geht ein freund-

cher Herr über den Sklavenmarkt. Der arme Sklave hat es nicht in der Hand, dass der freundliche Blick des Herrn auf ihn fällt. Aber er erschrickt in Glück, als er merkt, es geschieht. Der freundliche Herr legt die Hand auf den armen Sklaven. Er will ihn erlösen. Der arme Sklave kann nichts tun, dass er aus der schmierigen Hand des Sklavenhändlers loskommt. Und der Herr kauft ihn. Er zahlt das Lösegeld.

Auch für uns wurde ein vollgültiges Lösegeld gezahlt. Es ging einer über den Sklavenmarkt der gefallenen Welt, der sagte von sich: „Des Menschen Sohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zur Bezahlung für viele.“ Und er gab es, als er auf Golgatha starb. Nein, wir können nichts dazu tun, um uns selbst vom Leid des ganzen Jahres zu erlösen. Nur eins können wir noch: glauben, denkbar glauben, dass es so sei, er uns erlöst habe und dem Befreier folgen. Mit ihm geht es leicht.



Einweihungsfeier des CVJM Heimes zu Kaunas durch Herrn Propst Tittelbach am 26. März 1926

10 Jahre CVJM-Heim in Kaunas

Der CVJM in Kaunas wurde von Pastor Katterfeld im Jahre 1921 gegründet. Schon gleich zu Beginn seines Bestehens entfaltete er eine rege Tätigkeit. Ausser dem Hauptziele — die evang.-luth. Jugend zu Christo zu führen — beteiligte er sich auch an Armen- und Krankenpflege, Wohltätigkeitslotterien u. a. Vielen werden noch die Jugendgottesdienste, Missions- und Stiftungsfeste des Vereines in lebendiger Erinnerung sein. Schon nach kurzer Zeit war der CVJM Kaunas einer der regsten deutschen Vereine in Litauen. Im Jahre 1925 vermochte er es, sich ein eigenes Heim einzurichten, dessen Einweihung durch Herrn Propst Tittelbach am 26. März 1925 stattfand. Es wurde ein Sängorchestriert, bald darauf auch ein Posaunenchor, der so manches Mal den Gemeindegesang in

der Kirche begleitete. Doch die plötzliche Fortreise des Vereinsleiters zog einen starken Rückgang im Vereinsleben nach sich. Nichtsdestoweniger setzten die treugebliebenen Mitglieder den Dienst an der Gemeinde fort und erhielten so den Verein der Jugend. Es kamen gute und böse Zeiten, manchmal schien alles auf ein nahes Ende des CVJM hinzudeuten, doch füllte neue Jugend die Lücken teilweise wieder auf, und die Vereinsarbeit nahm ihren Fortgang. Anlässlich der Wiederkehr der Einweihung des CVJM-Heimes veranstaltete der Verein am Sonntag, dem 31. März, um halb 7 Uhr abends eine kurze Feier, zu der alle herzlich eingeladen sind.

Gottesdienst in Pilviškiai

Am Mittwoch, den 10. April findet in der evang. luth. Kirche in Pilviškiai ein pastoraler Gottesdienst verbunden mit dem hl. Abendmahl statt.

Glaeser (Gläser)

Suche Nachrichten über Träger des Namens im litauischen Staatsgebiet. Sollen Ende des vergangenen Jahrhunderts in der Nähe von Biržai (Birsen) ansässig gewesen sein, und auch an anderen Orten. Antwort an Dr. Otto Gläser, Salem in Baden.

Für jederlei Nachrichten dankbar.

Klänge von der grünen Front

Von Landwirt Hugo Strauchmann, Dotnuva.

2. Fortsetzung und Schluss.
Das gesamte Stroh und Heu, sowie alle Blätter verbraucht ja fast jeder Landwirt ausschliesslich zur Fütterung des Viehes und zur Düngerezeugung, ebenfalls den Wert der Dauerweiden und des Gemüses, letzteres selbstverständlich hauptsächlich zur menschlichen Nahrung, mit anderen Worten,

er zahlt ihren Gesamtwert der Wirtschaft zurück, in diesem Falle also nach obengenannten Preisen 1630 Lit, die wir nun auf der Ausgabenseite unserer Buchführung eintragen müssen. Von den anderen Selbsterzeugnissen werden folgende Mengen in entsprechenden Werten und zum entsprechenden Zwecke verbraucht:

Reihenfolge	Benennung	Verbrauch in Kilogramm				Wert in Lit
		Zur Saat	Z. menschl. Nahrung	Zur Viehfütterung	Zusammen	
1.	Weizen	350	600	900	1750	315
2.	Roggen	350	900	500	1750	245
3.	Gerste	350	300	1100	1750	245
4.	Hafer	350	—	1400	1750	245
5.	Schwedenklee	20	—	—	20	40
6.	Rotklee	30	—	—	30	45
7.	Kartoffeln	4000	1200	14800	20000	600
8.	Äpfel	—	500	—	500	100
9.	Milch	—	3600	3400	7000	490
10.	Honig	—	20	—	20	40
11.	Schweine, Lbdgt.	—	600	—	600	480
12.	Hühnererei, Stck	—	3000	—	3000	240
13.	Obengenannter Posten für Heu, Stroh usw.	—	—	—	—	1630
Gesamtwert aller verbrauchten Selbsterzeugnisse						4715

Die menschlichen Nahrungsmittel sind bestimmt für eine tägliche Tischbelegschaft von 6 erwachsenen Personen und ungefähr 300 Mittagstischen ausserdem. Die Viehhaltung verlangt ferner i. g. etwa folgende Futtermengen in Gestalt von Mehl und Korn:

1. Kühe 4 mal 3 kg. mal 200 Tage gleich 2400 kg.
2. Pferde 2 mal 3 kg mal 100 Tage gleich 600 kg.
3. Hühner 100 mal 0,1 kg. mal 360 Tage gleich 3600 kg.
4. Schweine 6 mal 1000 kg gleich 6000 kg.

Gesamtfütterung 12600 kg.

Da wir aber aus der eigenen Erzeugung nur 3800 kg dazu liefern können, so sind wir gezwungen noch 8800 kg Futtermittel als Gemenge und Kleie anzukaufen und da diese Futtermittel gegenwärtig etwa 10 ct. kg kosten, so müssen wir zu diesem Zweck etwa

880 Lit zur Verfügung stellen; ausserdem verlangt diese rationelle Hühnerfütterung zur Steigerung des Eiweissgehalts im Futter ca. 10 gr. Blutmehl und zur Kalkzufuhr bei der Bildung des Eiermehls ca. 5 gr. Schlemmkreide pro Kopf und Tag, im ganzen also etwa 300 kg Blutmehl und etwa 150 kg Schlemmkreide im Werte von zusammen 90 Lit. Die zweite Stelle bei den Geldausgaben nehmen die Löhne ein wie folgt:

1. Jahresknecht 1 mal 360 Lit gleich 360 Lit (plus Essen)
2. Jahresmagd 1 mal 300 Lit gleich 300 Lit (plus Essen)
3. Tagelöhne weibl. 160 mal 1,5 Lit gleich 240 Lit (plus Essen)
4. Tagelöhne männl. 40 mal 2,50 Lit gleich 100 Lit (plus Essen)

Gesamtlöhne 1000 Lit (plus Essen)
An dritter Stelle marschiert der Kunstdünger auf:

Für	Zuckerrüben kg.	Weizen kg.	Klee kg.	Dauerweide kg.	I. G. kg.	Wert in Lit
1. Superphosphat	300	—	700	300	1300	130
2. Salpeter	300	200	—	—	500	100
3. Kalisalz	200	—	—	—	200	40
Gesamtkunstdüngerwert						270

Nicht zu vergessen sind auch die Geldausgaben für das Dreschen: da wir eine Ernte an Getreide in Höhe von 280 dz zu erzielen hoffen und eine mittlere Dreschmaschine etwa 20 dz Stundenleistung aufbringt, die wieder mit 8 Lit bezahlt wird, so können wir folgende Formel anwenden

$$\frac{280 \cdot 8}{20} = 112 \text{ Lit.}$$

Beim Kleedreschen lautet diese

$$\frac{17,5 \cdot 12}{2} = 105 \text{ Lit.}$$

Das Gesamtdreschen kommt uns also auf ca. 217 Lit zu stehen. Zu obenerwähnten Ausgaben gesellen sich noch folgende Posten: ca. 170 Lit — Steuern, 30 Lit — Versicherung, 50 Lit für 20 kg Zuckerrübensamen, 60 Lit für 6 Ferkel, 100 Lit für Schmied und Eisen, 100 Lit für Holz und Tischler und endlich mit 180 Lit für den Haushalt können wir die Sollseite unseres Wirtschaftsheftes schliessen und nach der Addition aller obengenannten Posten erhalten wir die Summe von 7862 Lit und wenn wir nun weiter diese Zahl 7862 von derjenigen, die mit 11645 Lit alle Gesamteinnahmen unseres Bauernhofes angibt, abziehen, so erhalten wir den Gewinn von 3783 Lit. Bei der weiteren Einschätzung des Landes auf 8500 Lit, der Gebäude und des Obstgartens auf 5500 Lit und des lebenden und toten Inventars, so wie aller Geräte und Möbel auf 8000 Lit erhalten wir einen Gesamtwert des Bauernhofes von 17000 Lit, eine Summe für die

wir bei 6% Verzinsung etwa 1020 Lit an Zinsen aufbringen oder erhalten müssen.

Für die jährliche Abnutzung sowohl des Gebäudes als auch der Geräte und des Inventars, mit dem Fremdwort „Amortisation“ genannt, müssen wir etwa 5 Prozent ihres Wertes abziehen oder aber, um ihren Gesamtwert nicht zu schmälern einen entsprechenden Geldwert ablegen, in diesem Falle also würde der Betrag folgendermassen zu erhalten sein:

$$8500 \cdot 5 = 425 \text{ Lit.}$$

Wenn wir nun die beiden letztgenannten Zahlen also 425 plus 1020 Lit gleich 1445 Lit vom Gewinn abziehen, so erhalten wir den Reinverdienst, den der Landwirt von einem 17 ha grossen Bauernhof für alle seine grosse Mühe und schwere aber zielbewusste Arbeit heute erzielen kann, also etwa 2338 Lit. Somit können wir die Beweisführung unserer zu Anfang aufgestellten Behauptung über die Rentabilität der heutigen Landwirtschaft bei uns in Litauen erfolgreich schliessen.

Selbstverständlich kann es ja manchmal bei grossen Missernten oder schweren Unglücksfällen sehr grosse Abweichungen von allem Obenerwähnten geben, aber durchschnittlich genommen können wir Landwirte im Vertrauen zu Gott, dem Allmächtigen, sowie zu unserer harten Hände Tat getrost dem Frühling entgegen schauen und darum — die Fahne hoch an der grünen Front!



C.V.J.M. Kaunas



Heimabend f. junge Mädchen oder Volksliedersingen am Montag 20 Uhr. Bibelstunde und Gesangsstunde am Donnerstag um 20 Uhr.

Heimabend für junge Männer am Sonnabend um 20 Uhr, Bücherei stunde am Donnerstag um 21 Uhr und Sonntag 12 Uhr (nach dem Gottesdienst).

Jeder junge Mann, jedes junge Mädchen ist auch ohne besondere Einführung herzlich willkommen.

Die „Grosse Berliner Wassersportausstellung 1935“ eröffnet

Am 8. März fand in Deutschlands grösstem Ausstellungsraum am Kaiserdamm in Berlin die Eröffnung der grossen Wassersportausstellung statt. Die diesjährige Wassersportausstellung, ist umfassender als je zuvor. Eine Reihe von Binnenland- und Küstenwerften, die in früheren Jahren in Berlin fehlten, haben sich diesmal an der grossen Leistungsparade der Wassersport und Zubehörindustrie beteiligt.

Es gehört nun schon ins traditionelle Bild der Fachausstellungen am Kaiserdamm, dass der Messecharakter erweitert wird durch eine Reihe von Sonderausstellungen, die das jeweilige Programm vertiefen und die Dinge, deren Förderung die ganze Veranstaltung dient, hineinstellen in den Volksgedanken. Eine sehr ernste Note bringt die Gruppe „Kampf gegen den nassen Tod“. Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, die sich ganz besonders gegen den Ertrinkungstod einsetzt, stellt aus. Die Zahlen, die diese Sondergruppe vermittelt, sprechen eine mitreissende Sprache.

Ueberaus interessant ist auch die Gruppe „Vom Einbaum bis zum modernen Wassersportgerät“. Auch die Potsdamer Modellschule ist mit verschiedenen Modellen vertreten. Der Schlachtkreuzer „Hindenburg“ mit einer Länge von über 10 m grüsst horizontal-grau, elegant und schnittig, neben ihm steht die „Bremen“ mit einer „Miniatur“-Wasserverdrängung von 10 t. Besatzung zwei Mann. Höchstpassagierzahl 18 Mann! Im übrigen ist auch diese kleine Sonderausstellung durchaus wertvoll, denn es fehlt nicht an einer Nachbildung des heroischen Traditionsschiffes der englischen Navy, der „Victory“, des Flaggsschiffes, das Nelson in der Schlacht von Trafalgar kommandierte. Kein Zweifel, auch die diesjährige Wassersportausstellung ist ein grosser Erfolg.

Deutschland als Apotheke der Welt

Die Leistungen seiner chemischen Industrie haben Deutschland von jeher einen hervorragenden Platz auf dem Weltmarkt gesichert. Einen wichtigen Teil des chemischen Exports bildete besonders die Ausfuhr von Arzneiwaren. In den ersten Jahren nach der Stabilisierung der Reichsmark ist Deutschland allerdings in pharma-

zeutischen Weltgeschäft zurückgedrängt worden.

Allmählich ist es gelungen, diesen Rückschlag wieder auszugleichen und die Ausfuhr kräftig zu steigern. Diese Entwicklung hat auch im abgelaufenen Jahr angehalten, in dem für mehr als 90 einhalb Millionen Mark pharmazeutische Ereignisse von Deutschland an das Ausland verkauft worden.

Fast 90 verschiedene Länder sind in der Liste der Abnehmer deutscher Arzneiwaren enthalten, so dass man Deutschland geradezu als Apotheke der Welt bezeichnen kann. An der Spitze dieser Länder standen 1934 Italien, Spanien und Brasilien, dann folgten in buntem Wechsel europäische und überseeische Staaten. Dabei ist bemerkenswert, dass die Steigerung der Ausfuhr ausschliesslich auf zubereitete Arzneiwaren und pharmazeutische Erzeugnisse entfällt, während der Export nicht fertiger Fabrikate zurückgegangen ist.

Dieser Wiederanstieg des Weltgeschäftes der pharmazeutischen Industrie besitzt über das rein zahlenmässige hinausgehende Bedeutung. Gerade dieser Wirtschaftszweig hat sich Weltgeltung verschafft, da seine Erzeugnisse im allgemeinen weit stärkere Verbreitung finden als andere Industrie-Produkte. Denn jede Neuerung auf diesem Gebiet findet als Fortschritt auf dem Wege zur Gesundung der Menschheit weitgehende internationale Beachtung.

Demnächst

Peer Gynt mit Hans Albers

Nach den Motiven von Ibsen. Musik von Grieg
Der grösste Film, der beste Film, der interessanteste Film, der musikalischste Film, der dramatischste Film, der je im „Kapitol“ gezeigt wurde.

Filmschau

Kapitol: „Die englische Heirat“ — der lustige deutsche Film mit Renate

Das filmische Ereigniss der Saison

Die englische Heirat

Ein Lustspiel nach dem Roman von Ludwig Wohl. In den Hauptrollen

Adolf Wohlbruck

(bekannt durch „Maskerade“, „Regina“)

Hilde Hildebrandt

Adele Sandrock

Als Beiprogramm

„Rigolletto“

Gesang und Musik



im Kino „Kapitol“

ab Dienstag, den 26. März.

Müller, Adolf Wohlbruck, Adele Sandrock und Georg Alexander.

Forum: „Tschapojew“ — der sowjetrussische Spitzenfilm.

Gloria: „Fräulein Doktor, die Spionin“. Amerik. Film.

Triumph: „Regine“. Deutscher Film mit Luise Ullrich, Adolf Wohlbruck und Olga Tschschowa.

Metropolitan: 1. „Die Kinder der Paulstrasse“, 2. „Moulin Rouge“. Zwei amerikanische Filme. Der erste Film ist dadurch interessant, dass in ihm Jungen mit grosser Hingabe einen Kampf um einen Spielplatz darstellen.

fuss und Phantast scheint hier in eine reale Wirklichkeit und ein verändertes und erweitertes Geschehen hineingestellt. Welch prachtvolle Szenen, wenn der junge Peer in der wundervollen norwegischen Berglandschaft hoch über den träumervollen Fjorden sein Unwesen treibt! Oder die Szenen mit Mutter Else, die Lucie Höflichs reife Kunst bei aller realistischen Derbheit mit dem verklärenden Schimmer echter Mütterlichkeit umgibt. Marie Luise Claudius als Solveig ist in diesem Film ein Erlebnis von rührendem Eindruck.

Arbeitsvermittlung

Stellengesuche

Suche für den Vormittag (von 9—1) Anstellung als Aufwärtlerin. Angebote an die Red. des Bl.

Deutsches Mädchen sucht Stelle. Kann auch Litauisch, Stenographie und Maschinenschreiben. Anfragen an die Red. des Blattes.

Deutsches Mädchen sucht Anstellung in Küche und Haus. Angebote an die Redaktion d. Blattes.

Leidėjas: Lietuvos Vokiečių Kultūrinė Sąjunga. Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.

Atsakomasis Redaktorius: K. Cerpinskis. Verantwortlicher Redakteur: K. Cerpinsky.

Zur Frühjahrsbestellung

Wer Geld zahlt muss auch die Gewissheit haben, dass es wiederkommt.



Superphosphat, 18-20 Proz.

mit Lietūkiszeichen
Drei Aehren, Thomasmehl, Kalisalze

sowie die verschiedensten

Stickstoffdüngemittel

welche man bei „Lietūkis“ kauft, bringen die dafür verausgabten Gelder durch gute Ernten mit hohen Zinsen wieder. Alle Düngemittel erhält man bei „Lietūkis“, Kaunas, Vytauto pr. 33, oder in den Lietūkislagern und Kooperativen in der Provinz

Wer in Kaunas

ein Haus oder Baugrundstück

zu billigen und günstigen Preisen, bei sehr guten Abzahlungsbedingungen kaufen möchte, oder zu verkaufen hat, wende sich an folgende Anschrift: Kaunas, Aušros g-vė 33, W. 1., A. S.

Guterhaltener Kinderwagen

zu kaufen gesucht. Angebote unter O. P. bitte an die Redaktion dieses Blattes zu richten.

Wichtig für Damen!

Mode- und Handarbeitshefte

Als besonders preiswert empfehle ich:

Beyers Mode für Alle	pro Monatsheft	2,50 Lit
Beyers Monatsheft für Wäsche und Handarbeit	„	2,50 „
Beyers Modeführer f. Damenkleidung erscheint halbjährl.	pro Heft	3,50 „
Beyers Modeführer für Kinder	„	4,50 „
Beyers Wäscheführer	„	4,50 „
Beyers ABC des Wäschensähens	„	4,00 „
Beyers Abplattmuster — Katalog 1000 Handarbeiten	„	6,00 „
Handarbeiten für das Bett	„	4,00 „
Das deutsche Kinderkleid	„	5,50 „
Erstlingskleidung	„	4,00 „
Puppenkleidung	„	3,50 „
Laubsägearbeiten	„	1,00 „

Alle anderen Modezeitungen, Mode- und Handarbeitshefte liefere ich ebenfalls zu Originalpreisen der Verleger. Bestellungen auf Schnittmuster und Abplattmuster werden schnellstens erledigt.

A. Siemoneit

Reklame-, Zeitungs- und Zeitschriften-Vertriebsstelle

Kaunas

Duonelalčio g-vė 17

Tel. 34-78

Neu eröffnete

Masschneiderei

für Herrn- und Damengarderobe

Sandai, Siūly g-vė Nr. 6, am Markt.

Es wird saubere und reelle Arbeit zu billigen Preisen geliefert. Bitte mein junges Unternehmen zu unterstützen.

Mit verbindlicher Empfehlung

Max Sedellies

Ein Restgut

von 80 ha in guter Verkehrslage unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen an die Redaktion des Blattes.

Litauischer Student

sucht Anschluss an deutsche Familie zwecks Erlernung der deutschen Sprache. Angebote an die Redaktion.

Damen- und Herren-Friseurgeschäft K. Moritz

Kaunas, Gedimino g. 16

Telef. 37-48.

Ausführung sämtlicher Friseurarbeiten

Dauerwellen.

Saubere und fachgemässe Bedienung.

Bitte zu besuchen.

Deutsches Fräulein

welches allerlei Handarbeit u. häusliche Nährarbeit versteht, sucht Stelle bei Kin-dem. Anfrage unter H.J. an die Redaktion.